

Es muß schon echter GORDON'S sein

GORDON'S DRY GIN — für herrlich-frische Long Drinks,
für exquisite Cocktails,
oder unverkennbar pur.
Und für den Kenner: Gin Tonic mit GORDON'S.
Er ist der meistgekaufte Gin der Welt.



KULTUR

FILM

NEU IN DEUTSCHLAND

Yoyo (Frankreich). Pierre Etaix galt nach seinem ersten Film („Auf Freiersfüßen“) als talentierter Assistent des Gestikulier-Humoristen Jacques Tati („Die Ferien des Herrn Hulot“). Das Zweitwerk versetzt ihn in dieselbe Größenklasse: Etaix versteht es wie sein Lehrmeister, die Effekte des Stummfilms und der tönenden Leinwand zu nutzen und eine dritte Lichtspielsorte herzustellen — den Geräuschefilm. Im ersten Teil dieser Geschichte vom Clown Yoyo und seinem einer Zirkusreiterin nachtrauernden Vater (Regisseur Etaix spielt beide) gibt es keinen Dialog, sondern nur Geräuschkulisse; im zweiten Teil wird fast ausschließlich geredet. Der Effekt: reine Komik ohne den üblichen Klamauk von Film-Komödien. Nebenbei nutzt Etaix seine physiognomische Ähnlichkeit zu einer Parodie auf Frankreichs derzeit erfolgreichsten Chansonnier Charles Aznavour.

Sturm über Jamaika (England). Der gleichbetitelt Roman des Walisers Richard Hughes ist 36 Jahre alt und gut verkäuflich (Rowohlt bringt jetzt das Taschenbuch zum Film). Regisseur Alexander Mackendrick („Ladykillers“) hat einen Markennamen. Auf der Besetzungsliste stehen Anthony Quinn für die Hauptrolle des Piratenkapitäns und Gert Fröbe für die Zwei-Minuten-Rolle eines holländischen Seefahrtskollegen, der gemeuchelt wird. Trotzdem ist der (mit Vorspann) 2930 Meter lange Film langweilig: Es gelang dem Regisseur nicht, das Wechselspiel zwischen den auf der Reise von Jamaika nach London gekidnapten Kindern und ihren Entführern, einer wilden Piratenhorde, auch nur hinlänglich zu dramatisieren. Zwar bringt das Kleinmädchen Emily den Seeräuberhauptmann um Mannschaft, Schiff, Kopf und Kragen, aber der Käptn freut sich darüber nur: Der Umgang mit den Kindern hat aus ihm einen guten Menschen von See, zu Anfällen von Selbstgerechtigkeit neigend, gemacht.

BRIDGE

WELTMEISTERSCHAFT

Herz spielt falsch

Jay Becker, Mitglied der amerikanischen Mannschaft bei den 13. Bridge-Weltmeisterschaften im Plaza Hotel in Buenos Aires, schaute mißtrauisch zuerst nach links, dann nach rechts.

Links und rechts von ihm am grünbespannten Bridgetisch saßen seine britischen Karten-Kontrahenten: Terence Reese, 51, und Boris Schapiro, 53, als Bridge-Partnerpaar in aller Welt gerühmt und gefürchtet. Vierte im Weltmeisterschafts-Spiel war Jay Beckers Gegenüber, die Amerikanerin Dorothy Hayden.

Was Jay Becker mißtrauisch machte und ihn zu immer neuen argwöhnischen Blicken nach links und rechts veranlaßte, war die verkrampfte Art, mit der